

REGION SOLOTHURN

TURNVEREINE

Unwilligkeit in Turnhalle

Das Thema ist brisant: Der Umgang mit Jugendlichen in Sportvereinen wird immer schwieriger.

◆ Gabor Damo
Stellen Sie sich folgende Situation vor. Die Leiterin oder der Leiter hat eine interessante Turnstunde vorbereitet und möchte die Lektion beginnen. Bei den Kindern ist aber kein Interesse vorhanden. Sie hören dem Leiterteam auch nicht zu. Eine Situation, wie sie in den Turnhallen vermehrt vorkommt.

Der Solothurner Turnverband SOTV hat sich dieses Themas in einem Kurs angenommen. Kinder- und Jugendpsychologe Markus Seitz versuchte im ersten Teil des Kurses, einen Einblick in die Gedanken und Handlungsweisen von Kindern und Jugendlichen zu geben. Wer die gedanklichen Abläufe eines Kindes versteht, versteht auch seine Handlungen und Reaktionen besser.

Im zweiten Teil hatten die Kursteilnehmer Gelegenheit, ihre persönlichen Probleme und Erfahrungen vorzubringen. Die grössten Probleme sind das Desinteresse der Jugendlichen, die unterschiedlichen Normvorstellungen zwischen Leiter und Kindern (Pünktlichkeit, Umgangston) und die Wertvorstellungen.

Als Fazit aus dem Kurs durften die Teilnehmer konkrete Lösungsvorschläge mit nach Hause nehmen. Dem Desinteresse kann entgegengewirkt werden, indem die Kinder in die Gestaltung des Trainingsplanes mit einbezogen werden, dann aber auch verpflichtet werden, die Trainings zu besuchen.

Der Kurs verlief erfolgreich, zu Denken gab der Kursverantwortlichen Irene Schenk bloss die Tatsache, dass nur Frauen am Kurs teilgenommen haben. ◆

RODELBAHN LANGENBRUCK

Ein wetterkundiges Ausflugsziel

Über die Wetterlage eines beliebten Ausflugsziels können sich die Solothurner jetzt noch genauer informieren: Die Ganzjahresrodelbahn in Langenbruck ist seit neustem mit einer Webcam ausgerüstet.

◆ Markus A. Brotschi

«Immer wieder kam es vor, dass unten im Mittelland Nebel lag und über dem Nebel eigentlich die Sonne schien. Oder in Basel war es drückend schwül und in Langenbruck angenehm temperiert.» Das sagt der innovative Balsthaler Architekt, Peter Hammer. Er ist zusammen mit seiner Frau Vreni Hammer Inhaber und Betreiber der Ganzjahresrodelbahn Solarbob.ch in Langenbruck.

«Der Nebel im Tal hielt viele Besucherinnen und Besucher davon ab, nach Langenbruck zu fahren, obwohl besonders im Herbst dort traumhafte Verhältnisse herrschen», sagt Hammer weiter. Dem ist nun dank der Investition von Solarbob.ch in eine Web-Kamera und Wetter-Messgeräte abgeholfen. Ab sofort ist das Langenbrucker Wetter im Internet verfügbar.

Der Aufbau der Webcam

Nur wenige Webcams erfüllen die Anforderungen des zum Teil rauen Jura-Bergklimas. Insbesondere muss die Kamera wasserdicht und wetterfest sein. Die Bilder werden aktuell von einem Steuerungs-PC aus der Kamera gelesen und für das Internet vorbereitet. Ebenfalls auf dem PC wird der kleine Zeitrasterfilm zusammengestellt. Im Halbstundentakt werden die Daten schliesslich auf den Internetserver transferiert und können

vom Internetbesucher abgerufen werden.

Die Wetterstation

Die Wetterdaten (Temperatur, Luftdruck, Luftfeuchtigkeit, Windstärke, Windrichtung und Regenmenge) werden von einer vollautomatischen Station gemessen. Die Station arbeitet ebenfalls mit Solarzellen. Per Funk werden die Daten zum Empfänger in der Bergstation gesendet und dort auf einem PC aufgezeichnet. Eine spezielle

Auswertungssoftware speist die Messwerte fortlaufend in eine Datenbank und generiert Diagramme und Listen sowie Grafiken. Jede halbe Stunde werden die Wetterdaten auf den Internetserver geladen.

Ausbau geplant

In einer zweiten Phase soll das Solarbob.ch-Areal mit dem TV-Kabelnetz (Cablemodem) erschlossen werden. Sobald dieser Anschluss in Betrieb genommen wird, kann die Webcam online

und sieben Tage rund um die Uhr ausgewählt werden. Der Websitebesucher wird quasi direkt aus dem Objektiv der Kamera sehen können: bewegte Bilder zum Beispiel, wie die Bobs fahren oder ob es schneit. Die Wetterdaten werden dann im 10-Minuten-Rhythmus verfügbar sein.

Nutzen für Fliegerei

Dass all diese Daten zudem auch der Fliegerei zugute kommen, ist ein Zusatznutzen, den Piloten von Kleinflugzeugen,

Drachen und Gleitschirmen wohl bald schätzen werden. Die Lücke bei Langenbruck im Ost-West-Verlauf des Juras wird nämlich von kleinen Flugzeugen oft zur Querung des Gebirges benützt. Genaue Wetterdaten aus Langenbruck mussten bis anhin aus den umliegenden Messstationen interpoliert werden und entsprachen nie den lokalen Verhältnissen. Was die Wolkensituation anbelangte, tappte der Pilot oft sogar buchstäblich im Nebel. ◆



Das Wetter auf dem Internet: Die Rodelbahn in Langenbruck ist neuerdings mit einer Webcam ausgerüstet.

BILD ISABEL MÄDER

IN KÜRZE

OLTEN. Fassade beschädigt
Unbekannte haben in der Nacht auf Samstag die Fassade der Fachhochschule massiv beschädigt, mit Fusstritten. Laut Bericht einer Augenzeugin haben die Täter später auch versucht, die Lampen der Strassenbeleuchtung zu zerstören, ohne Erfolg. Der Sachschaden steht zurzeit noch nicht fest. kps

FULENBACH. Flüchtiger Autofahrer ermittelt
Der Autofahrer, der am 24. Februar in Fulenbach in eine Gartenmauer fuhr und diese beschädigte, ist ermittelt und wird angezeigt. kps

HÄGENDORF. Strommast umgefahren
In der Nacht auf Montag ist an der Solothurnerstrasse ein Strommast durch ein noch unbekanntes Fahrzeug massiv beschädigt worden. Der Fahrzeuglenker hat sich ohne um den Schaden zu kümmern von der Unfallstelle entfernt. Sachschaden: zirka 6500 Franken. kps

GRETZENBACH. Hag in Brand gesetzt
Am Sonntagnachmittag haben Unbekannte an der Schulhausstrasse einen Thujahag und einen Briefkasten angezündet. Der Sachschaden wird auf mehrere hundert Franken geschätzt. kps

SPORTSCHÜTZEN

Die Schützen des Kantons vor ihrer grossen Fusion

Die Solothurner Sportschützen besprachen an ihrer Versammlung nochmals ihre bevorstehende Fusion.

Unterhaltung und Ehrengäste gabs an der Delegiertenversammlung in Wangen bei Olten genug: die Jugendband, Prominenz aus Politik und Sport, Gemeindepräsident Beat Wildi, den Präsidenten der Wangener Sportschützen Johann Lack – und Regierungsrat Thomas Wallner. Er dankte in seiner Rede für die vielfältige und freiwillige Arbeit der Funktionäre. Er zeigte sich erfreut über die sportlichen Erfolge des Solothurner Sportschützenverbands (SSPV). Er bestärkte die Versammlungsteilnehmer in ihrer Absicht bezüglich Zusammenrücken der kantonalen Schützenverbände und wünschte den Verantwortlichen bei der Umsetzung dieses Vorhabens viel Glück.

Verbandspräsident Bruno Unternährer liess das vergangene Jahr kurz Revue passieren: Der Zusammenschluss der schweizerischen Verbände sei erfolgreich vollzogen worden, und die Startschwierigkeiten hätten mit einer positiven Haltung aller Beteiligten, der Sportler und der Funktionäre, überwunden werden können. Unternährer informierte dann ausführlich über

den bevorstehendem Zusammenschluss der drei grossen Verbände: des Kantonalen Schützenvereins, des Arbeiterschützenbundes und des Solothurner Sportschützenverbandes. Er wies auf die bereits bestehenden Statuten und Zusammenlegungsvereinbarungen, welche durch Vertreter aller drei Verbände erarbeitet wurden, hin.

Im Juni wird der SSPV zu einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung einladen, um über den Zusammenschluss definitiv zu entscheiden. Infolge der geleisteten Vorbereitungsarbeiten und der allgemein positiven Grundhaltung sollte dem Vorhaben nichts mehr im Wege stehen.

Erfreulicherweise konnten wiederum Schützinnen und Schützen für aussergewöhnliche Leistungen geehrt werden: Nicht weniger als sieben Solothurner Athletinnen und Athleten holten im vergangenen Jahr Medaillen an den Schweizer Meisterschaften: Yvonne Graber, Daniela Gugger, Irene Wenger, Marcel Ackermann, Thomas Meier, Raphael Roth und Ramona Probst.

Im Vorstand fanden Wechsel: statt Patrick Pétignat (Binningen) und Markus Graber (Oberbögen) traten vom ihren Ämtern zurück. Neu wurde Susanne Meier (Niedergögen) als Sekretärin gewählt. mgt

LESUNG VON ULRICH KNELLWOLF

Es geht um Leben und Tod, für Theologen und Autoren

Ulrich Knellwolf las in Riedholz – und erklärte die Gemeinsamkeiten zwischen Theologen und Krimiautoren.

◆ Monika Marti

Die Lesung von Ulrich Knellwolf im Begegnungszentrum Riedholz war der erste Anlass der neuen Kulturkommission, die das Ziel hat, die kulturellen Veranstaltungen in der Gemeinde neu zu beflügeln.

Vor zahlreichem Publikum las und referierte der Theologe und erfolgreiche Schriftsteller Ulrich Knellwolf. Mit seinen Kurzgeschichten konnte er das Publikum von Anfang an in seinen Bann ziehen. Mit äusserst belebter Stimme und viel Gestik war es ein Vergnügen, seiner Rhetorik zu lauschen.

Theologie und Krimis

Gleich zum Auftakt entführte der Autor mit seiner Kurzgeschichte «Atlanta ist Vergangenheit» ins Thal, nach Mümliswil. Die ausführliche Beschreibung der verwandtschaftlichen Beziehung zwischen dem Autor und Hermann, dem Held der Geschichte, tönt äusserst vertraut. Haben wir uns doch nicht schon alle einmal dabei erwisch, wie wir einem arglosen Zuhörer unseren Verwandtschaftsgrad zu einem Idol erklären.

Ulrich Knellwolf, etablierter Kriminalautor, unterliess es nicht, dem interessierten Publikum den Zusammenhang zwischen Theologie und Kriminalliteratur zu erläutern: «Beide, sowie der Theologe als auch der Kriminalautor, beschäftigen sich eingehend mit Leben und Tod, Schuld, Vergebung, Gnade und dem Gericht.» Anhand der Kurzgeschichte «Der Geständige» zeigte er dann, wie einfach ein Mord passieren kann.

Jesu Geschichten

Abschliessend las er aus seinem neusten Roman «Den Vögeln zum Frass». Dieser spielt in der Stadt Solothurn. In diesem Werk, so wie auch in anderen, greift Ulrich Knellwolf historische Elemente auf, die er gut recherchiert hat, und verarbeitet anschliessend die Realität mit seiner Fantasie.

In seinen weltlichen Geschichten versucht Knellwolf von Gott zu reden. Auf die Frage, wieso ein Theologe Geschichten erzählt, meint er: «Wenn die Geschichte vom Jesus von Nazareth die Grundlage des christlichen Glaubens ist, dann haben Geschichten eine wichtige Bedeutung in unserer Welt.» Weiter meinte er, dass das Modellieren und Abändern von biblischen Geschichten durchaus erwünscht ist, wenn man damit etwas vermitteln kann. ◆

BIK-PROZESS

SP Wasseramt zeigt sich zufrieden

Das Co-Präsidium der SP Wasseramt nimmt in einem Communiqué mit Genugtuung von den Urteilen in den Prozessen gegen die «Verantwortlichen und Geschäftsmacher» der früheren Bank in Kriegstetten Kenntnis. Die Urteile seien klar und fair, das Gericht habe mit Mass die Latte richtig gesetzt.

Mit dem Gericht stellt die SP klar, dass es auch in den 80er-Jahren nicht überall gang und gäbe gewesen sei, solche Immobilienmauscheleien zu praktizieren. Es habe während der ganzen Zeit der Immobilienmauscheleien namhafte Geschäftsleute gegeben, die einen grossen Bogen um die BIK gemacht hätten. Schwarzgeldsumpf, Prellung um Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuer seien damals Schlagwörter gewesen, die das ganze Wasseramt bewegten.

Der Volkszorn dürfe sich nun nicht gegen die relativ milden Urteile richten. Ganz klar verurteilt gehörten jene Praktiken der Verurteilten, die nur wegen der Verjährung ihre Urteile weiterziehen wollen. Dass selbst einige Verteidiger weiter daran verdienen wollten, mache die Sache nicht besser. Sie erreichten damit nur, dass die Glaubwürdigkeit des Rechtsstaates weiter leide und der Kleinsparer einmal mehr die Faust im leeren Hosensack mache. st